

Windwärts plant neun Anlagen an Siegfriedeiche

WINDKRAFT Projekt bei Grävenwiesbach lebt auf / Infoabend am Montag / Laufende Insolvenz

Von Kurt Hoeppe

GRÄVENWIESBACH. Gerauscht hat es bis jetzt ausschließlich im Blätterwald: Die Windkraftprojekte auf dem Pferdskopf (Treisberg), dem Winterstein (Wehrheim) und in Neu-Anspach gibt es nur auf dem Papier. Gebaut wird einzig in Weilrod – was heimischen Bürgerinitiativen als mahnendes Beispiel dient. Insofern steht die Infoveranstaltung der Hannoveraner Projektentwicklungsgesellschaft Windwärts am kommenden Montag, 30. Juni, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Hundstadt zum Windpark Siegfriedeiche unter keinem guten Stern. Zumal sich das Unternehmen seit 1. Mai im Insolvenzverfahren befindet.

Windwärts soll jedoch nicht abgewickelt, sondern saniert und erfolgreich weitergeführt werden. Dabei helfen sollen eine kürzlich erteilte Baugenehmigung für das Projekt Coppenbrügge, der Verkauf des Windenergieprojekts in Titting im oberbayerischen Landkreis Eichstätt – und die Verwirklichung des bereits im April 2013 in Grävenwiesbach vorgestellten Windparks Siegfriedeiche. Hier sollen neun Anlagen des Typs GE 2.5-120 des Herstellers General Electric mit einer Nennleistung von

je 2,5 Megawatt, einer Nabenhöhe von 130 Metern und einer Gesamthöhe von 199 Metern gebaut werden, drei auf Grävenwiesbacher Gemarkung, drei im Staatsforst, die anderen drei auf Flächen der Gemeinden Waldsolms und Weilmünster. „Wir planen und errichten den Windpark. Wer Betreiber der Anlagen wird, ist bis jetzt noch nicht klar“, so Windwärts-Pressesprecher Dr. Stefan Dietrich gegenüber dem UA. „Es ist aber geplant, dass es eine Form der Bürgerbeteiligung geben soll, damit die Anwohnerinnen und Anwohner auch unmittelbar von den Windenergieanlagen profitieren können.“ Die Infoveranstaltung am Montag stehe allen Interessierten offen, so Dietrich. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Roland Seel würden Windwärts-Fachleute den aktuellen Stand der Planung erörtern, eine Prognose zu Schallimmission und Schattenwurf vorstellen sowie computergestützte Visualisierungen präsentieren. Als Gastreferent werde Dr. Jörg Weise vom Ingenieurbüro Meier & Weise aus Gießen erwartet, der seine bisherigen naturschutzfachlichen Untersuchungen vorstellen werde.

Nach dem Ausscheiden der einst diskutierten Windkraftanlagen auf dem

Gierauer Berg und im Markwald (hier brütet der Schwarzstorch) sieht Grävenwiesbachs Bürgermeister Roland Seel an der Siegfriedeiche einen letzten möglichen Standort, von dem die Gemeinde in Form von jährlich sechsstelligen Pachtzahlungen und Gewerbesteuererinnahmen profitieren könnte. Und auch wenn sich in den vergangenen Sitzungen der kommunalen Gremien immer wieder Kritiker zu Wort gemeldet hatten, rechnet Seel nach wie vor mit einer breiten Mehrheit für das Projekt. Freilich bleibe noch viel zu prüfen, auch wenn der Standort Siegfriedeiche regionalplanerisch als Vorrangfläche vorgesehen sei. Zum Beispiel sei zu klären, inwieweit der Schwarzstorch das Gebiet überfliege. „Aber ich sehe das emotionslos“, betont der Rathauschef, „wir haben Zeit.“

Insofern dürfte auch die Sitzung der Gemeindevertretung, die eigentlich am 15. Juli den im Entwurf bereits vorliegenden Gestattungsvertrag mit Windwärts beschließen sollte, nicht unaufschiebbar sein. Denn: Für den 31. Juli hat der Insolvenzverwalter von Windwärts zu einer Gläubigerversammlung eingeladen, in der bekannt gegeben wird, mit welchem Partner sich künftig die Windwärts-Räder drehen sollen.